



**UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN**

Universitätsbibliothek Paderborn

Forschungsbericht

Gesamthochschule Paderborn

Paderborn, 1.1976 - 2.1977/78(1979)

A. Allgemeiner Teil

urn:nbn:de:hbz:466:1-31285

A. Allgemeiner Teil

A.1 Struktur der Gesamthochschule Paderborn

Die Gesamthochschule Paderborn ist (am 1. August 1972) als 'Hochschule für die Region' gegründet worden. In ihr sind die Abteilung Paderborn der Pädagogischen Hochschule Westfalen-Lippe und die Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaftliche Fachhochschule Südostwestfalen mit ihren Abteilungen Paderborn, Höxter, Meschede und Soest aufgegangen. Die Abteilungsstruktur wurde beibehalten: neben dem Zentralort Paderborn, auf den sich der Ausbau zur wissenschaftlichen Hochschule bisher im wesentlichen konzentriert hat, bestehen Abteilungen in Höxter, Meschede und Soest.

Die Hochschule hat ihre personelle Forschungskapazität durch die Berufung von Fachvertretern und wissenschaftlichen Mitarbeitern, erhebliche bauliche, apparative und sonstige sächliche Investitionen rasch ausbauen können. Mit dem Einzug in die Neubauten im Frühjahr 1977 wurde die Aufbauphase in den Gesellschafts-, Sprach- und Literaturwissenschaften, den Wirtschaftswissenschaften, Naturwissenschaften (Physik, Chemie) und der Mathematik/Informatik im wesentlichen abgeschlossen. Probleme bleiben im Bereich derjenigen Fächer der früheren Pädagogischen Hochschule, die nicht oder nur geringfügig über den damaligen Personalstand hinaus ausgebaut wurden. Durch die Gründung forschungsbezogener interdisziplinärer Fachgruppen soll - bei zumindest punktueller Vermehrung der Stellen für wissenschaftliches Personal - die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit dieser Fächer sichergestellt werden. Sie wird gestützt durch Kooperationsvereinbarungen mit der Staatlichen Hochschule für Musik Westfalen-Lippe/Norddeutsche Musikakademie in Detmold und mit der Theologischen Fakultät Paderborn.

(Über die Kooperation einzelner Forscher und Forschergruppen mit anderen Forschungseinrichtungen des In- und Auslands vgl. im übrigen die Kurzberichte der Fachbereiche.)

Der Ausbau der Ingenieurwissenschaften war zunächst in personeller wie in baulicher Hinsicht langsamer vorangekommen. Auch hier zeichnete sich aber gegen Ende der Berichtszeit eine deutliche Wende ab. Nach dem erfolgreichen Abschluß der Mehrzahl der Berufungsverfahren ist auch in diesem Bereich mit der Planung und Entwicklung größerer Forschungsvorhaben begonnen worden. Eine Reihe von - auch öffentlich geförderten - ingenieurwissenschaftlichen Projekten ist, u.a. im Rahmen des bisher ausschließlich von Fachhochschullehrern getragenen Forschungsschwerpunkts 'Elektrische Kleinantriebe', bereits realisiert worden.

Die Grundordnungen der nordrheinwestfälischen Gesamthochschulen sehen innerhalb der Fachbereiche keine institutionellen Untergliederungen vor. Durch die Arbeit an gemeinsamen Projekten haben sich aber informelle Forschergruppen vor allem in den Wirtschafts- und Naturwissenschaften gebildet. Fachbereichsübergreifende Einrichtungen sind die Forschungsschwerpunkte, die aufgrund hochschulinterner Planungsprozesse entwickelt und vom Minister für Wissenschaft und Forschung nach Prüfung anerkannt worden sind. Bisher werden Vorhaben in folgenden Schwerpunkten durchgeführt:

1. Marktprozesse - Arbeitsmarkt- und Konsumprozesse
2. Elektrische Kleinantriebe
3. Zwischenmolekulare Wechselwirkungen in anisotroper Materie
4. Membranforschung
5. Analyse von Modellsystemen in Naturwissenschaft, Technik, Ökonomie und Pädagogik mit Hilfe mathematischer Strukturen unter besonderer Berücksichtigung ihrer Behandlung durch informationsverarbeitende Systeme.

Über Aufgaben und Arbeitsweise berichten die Sprecher der Schwerpunkte im Teil B, die einzelnen Projekte sind im Teil C dieses Berichtes dargestellt.

Die Einrichtungen weiterer Schwerpunkte im Bereich der Geisteswissenschaften und der Ingenieurwissenschaften wird vorbereitet.

Seit ihrer Gründung folgt die Gesamthochschule Paderborn - ihrem Integrationsauftrag entsprechend - dem Prinzip, die besonderen Erfahrungen der Fachhochschullehrer in den Forschungsprozeß einzubeziehen. Sie nutzt damit die Chance, Praxiserfahrungen in die Entwicklung von Projekten einzubringen, die von der Grundlagenforschung bis zur industriellen oder wirtschaftlichen Anwendung reichen. Die Ergebnisse im Forschungsschwerpunkt 'Elektrische Kleinantriebe' und die Aktivitäten von integrierten Fachgruppen, in denen Fachhochschullehrer und Professoren zusammenarbeiten, deuten daraufhin, daß diese Bemühungen erfolgversprechend sind.

A.2 Ausstattung

Der Stellenrahmen der Hochschule hat sich von 828 Stellen im Jahre 1974 auf 1.059 im Haushaltsjahr 1978 erweitert (1979: 1.116 Stellen). Der Anteil des wissenschaftlichen Personals liegt etwas über der Hälfte; er ist von 430 (1974) auf 536 (1978; 1979: 566) angewachsen. Im einzelnen stieg die Zahl der Stellen für ordentliche Professoren und Wissenschaftliche Räte und Professoren von 73 (1974) auf 107 (1978; 1979: 109), die der sonstigen wissenschaftlichen Mitarbeiter von 149 (1974) auf 222 (1978; 1979: 250). Die Zahl der Fachhochschullehrerstellen ist mit 207 (davon 95 in Paderborn, 112 in den Abteilungen) konstant geblieben. Für wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte standen im Jahre 1978 2,04 Mio. DM zur Verfügung (1979 2,79 Mio. DM).

Die Fachbereiche und zentralen Einrichtungen in Paderborn sind unter Einbezug der Ende der sechziger Jahre errichteten Gebäude der Fachhochschule sämtlich auf einem zusammenhängenden Areal in Neubauten untergebracht. An der Gesamtnutzfläche von rd. 60.000 qm sind Laboratorien, Hallen und sonstige (experimentelle) Sonderflächen mit etwa 41 % beteiligt.

Weitere rd. 21.000 qm Nutzfläche stehen in den drei Abteilungen zur Verfügung.

Für die Ausstattung dieser Flächen mit wissenschaftlichem Gerät, das dem Forschungs- und Lehrbetrieb zur Verfügung steht, wurden in den Jahren 1975 bis 1979 etwa 34 Mio. DM gebunden. (In dieser Summe sind die Mittel für die Einrichtung der in den sechziger Jahren errichteten Gebäude und die Aufwendungen für die zentrale Datenverarbeitung nicht enthalten.)

Für den laufenden Bedarf werden den Fachbereichen im Sinne einer kontinuierlichen Mindestausstattung auf Vorschlag der Struktur- und Haushaltskommission Mittel zur internen Verteilung zugewiesen. Dafür standen im Jahre 1978 4,47 Mio. DM zur Verfügung (1979: 5,11 Mio. DM). Die Mittel für die Bibliothek und die Datenverarbeitung sind in eigenen Titeln festgelegt (vgl. die Berichte unter D).

Darüberhinaus besteht eine hochschulzentrale Forschungsreserve, aus der auf Vorschlag der Forschungskommission Mittel für im Rahmen laufender Projekte entstehenden unvorhersehbaren Bedarf, für Kleinprojekte und für Pilotstudien zugewiesen werden.

In steigendem Umfang haben Mitglieder der Hochschule von der Möglichkeit Gebrauch machen können, Forschungsprojekte aus den dem Minister für Wissenschaft und Forschung für die Förderung von Einzelforschungsvorhaben zur Verfügung stehenden Mitteln zu finanzieren. Mit der Einwerbung von Mitteln anderer Forschungsförderungsinstitutionen ist dagegen erst allmählich begonnen worden. Dies liegt einerseits in der vergleichsweise günstigen Ausstattung der

natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächer mit Mitteln zur Installierung von wissenschaftlichen Einrichtungen begründet, zum anderen daran, daß gerade der besonders kostenaufwendige Bereich der Ingenieurwissenschaften als letzter aufgebaut worden ist. Ein Vergleich zeigt jedoch, daß der Hochschule verstärkt Drittmittel zugeflossen sind:

	1975	1976	1977	1978
Landesmittel	0,63	1,48	1,64	1,60
Drittmittel	0,04	0,15	0,61	0,67
gesamt	0,67	1,63	2,25	2,27 Mio. DM

Die für 1979 vorgelegten Anträge lassen erwarten, daß der Umfang der der Hochschule für Forschungszwecke von Dritten zur Verfügung gestellten Mittel weiter an Bedeutung gewinnt.

A.3 Zum vorliegenden Bericht

Der Forschungsbericht basiert in erster Linie auf den Vorlagen der Dekane, der Sprecher der Forschungsschwerpunkte und der einzelnen Wissenschaftler. Sie wurden in Abstimmung mit den Beauftragten der Fachbereiche redigiert. Um den Abstand zwischen Berichtszeitraum und Erscheinen möglichst gering zu halten, wurde auf die erfahrungsgemäß sehr zeitaufwendige Autorenkorrektur weitgehend verzichtet.

Der Berichtszeitraum 1977-1978 entspricht dem der Landesforschungserhebung des Ministers für Wissenschaft und Forschung. Dadurch konnte den befragten Wissenschaftlern Doppelarbeit erspart werden. Der Anschluß an den Mitte 1976 vorgelegten ersten Forschungsbericht der Hochschule wurde durch Nachträge hergestellt.

Stichtag für die Aufnahme von neu berufenen Hochschul-
lehrern ist der 1.10.1978, für die Bibliographie der
31.12.1978; danach erschienene und im Druck befindliche
Publikationen sind grundsätzlich nicht aufgeführt.
Rezensionen werden nicht nachgewiesen.

Die Anordnung der Einzelberichte im Teil C folgt inner-
halb der Fachbereiche dem Alphabet, soweit die Fachbe-
reiche nicht ausdrücklich eine Untergliederung nach
Fachrichtungen und Arbeitsgruppen gewünscht haben.
Die Publikationslisten sind in allen Fachbereichen
alphabetisch geordnet. Die Nummern des Personenregisters
erschließen die einzelnen Forschungsprojekte: die beiden
ersten Ziffern nennen den Fachbereich, die übrigen die
laufende Projektnummer.